

# Nicht verboten – daher erlaubt?

**Rheinau: Der Tauchplatz bei der Zollbrücke hat nichts von seiner Anziehungskraft verloren. An die Vereinbarung zwischen Tauchclubs, -verbänden und Gemeinde, bei Wassertemperaturen über 20 Grad nicht zu tauchen, halten sich nicht alle. Ein Verbot kommt aber nicht infrage.**

Die Vorbesichtigung hat sich gelohnt. Der Mann und die Frau aus dem Kanton Schwyz sind zufrieden mit dem, was sie gesehen haben. Die Flossen in der Hand, die Flaschen auf dem Rücken, schlendern sie über die Salmenwiese zurück zum Parkplatz. Im Oktober wollen sie bei der Zollbrücke einen Tauchevent organisieren – von der Gemeinde bewilligt.

Vorgängig der Besichtigung vor Ort haben sie sich auch via Internet über den Tauchplatz informiert. Die Empfehlung, nicht in den Rhein zu steigen, wenn die Wassertemperatur über 20 Grad liegt, kennen sie. Daran gehalten haben sie sich nicht. Warum nicht? Das Thema werde überbewertet, meint er. In allen Gewässern könne getaucht werden. Und sie seien ja auch nur zu zweit unten gewesen, die Fische seien nicht davon geschwommen. Im Gegenteil: Ein Hecht sei geradewegs auf sie zugekommen.

## Kollaps wegen hohen Temperaturen

9,1 Meter tief seien sie getaucht, die Sicht sei sehr gut gewesen, die Felswand ein Erlebnis. Auf dem Rheingrund haben sie weggeworfene Bierflaschen zusammengelesen, an Land in den Abfalleimer geworfen und noch kurz mit den beiden Seepolizisten gesprochen. Diese haben auf ihrer Patrouillentätigkeit am 1. August Halt gemacht, die beiden Taucher gefragt, welche Fische sie gesehen hätten.

Am vergangenen Wochenende hatte die Polizei noch Taucher aus dem Wasser gebeten. Auch wenn die gesetzliche Grundlage dazu fehlt – die Hinweistafel am Rand der

Salmenwiese und die Hinweise im Internet sind bloss Gebote – aber haben laut Auskunft von Kaposprecher Daniel Schnyder viele Taucher Verständnis für die Situation gezeigt und hätten sich «ausnahmslos» an die Empfehlung gehalten.

Ein Anwohner hingegen beurteilt dies komplett anders. Er versteht nicht, weshalb immer wieder und in grosser Zahl die Abmachung gebrochen wird. Der Tenor von Tauchern auf der Internetseite von **Swiss Divers** wäre ebenfalls eindeutig. Von Rücksicht ist dort die Rede, von schonendem Umgang mit Flora und Fauna und dass man sich daran halten sollte.

Aufklärung betrieb im Taucher-Forum auch **Fischereiaufseher Eduard Oswald**: Stressfaktoren wie unter anderem das Tauchen könnten für Fische bei hohen Wassertemperaturen zum Kollaps führen, «da sich der Stoffwechsel bei Salmoniden bei über 20 Grad Wassertemperatur extrem beschleunigt». Dies führe zu einem erhöhten Sauerstoffverbrauch, der aber im warmen Wasser nicht in genügender Menge vorhanden sei. Die kritische Grenze liege bei Aeschen bei 24, bei Bachforellen bei 25 Grad. Auch der Zürcher Fischerei- und Jagdverwalter Urs Philipp wies auf das Problem hin, das Fische bei warmen Wassertemperaturen haben.

## Gemeinde: «Aufgaben gemacht»

Und was tut die Gemeinde Rheinau? Ihr Einfluss beschränke sich auf die Situation an Land, sagt **Gemeinderat Martin Jaun** auf Anfrage. Und dort «haben wir unsere Aufgaben gemacht». Entlang der Sandackerstrasse

Hi zusammen

**WICHTIG:** Bitte unternimm nichts in «Einzelaktionen» in Sachen Tauchplatz Rheinau, sondern wende Dich an den TC Delphin oder an mich.

Rolf Würgler, SUSV-Sektionspräsident  
Sektion 7, Zürich – [rolf.wuergler@susv.ch](mailto:rolf.wuergler@susv.ch)

wurden Parkverbotstafeln aufgestellt und die Situation «ziemlich gut gelöst». Für Belange im Wasser seien sie nicht zuständig. Trotzdem hätten sie sich mit Vertretern der Fischerei- und Jagdverwaltung und der Seepolizei getroffen und Massnahmen besprochen. Die Beurteilung sei «ernüchternd» ausgefallen.

Obwohl der Rhein bei Rheinau keinen einzigen Zufluss hat und somit von nirgends her kühleres Wasser einläuft, ist laut Martin Jaun für die Fischereiverwaltung eine Sperrung des Flusses in der warmen Jahreszeit kein Thema – es würden sich dadurch sogar weit mehr Fragen stellen. «Der Rhein ist ein Grenzfluss, was ist mit Booten, Anglern und Schwimmern?» Wie Anwohner und Polizei kann auch die Gemeinde lediglich mit Nachdruck auf die Problematik hinweisen. Das hat sie getan. Eine für den 1. August angemeldete Gruppe liess sich umstimmen und hat die Empfehlung befolgt, nicht ins Wasser zu steigen; um 14 Uhr waren keine Taucher auf der Salmenwiese.

Dies und für Ordnung bei den Parkplätzen zu sorgen, ist ihre einzige Möglichkeit. Das sollte reichen, glaubt man auch dem Eintrag von **Rolf Würgler**: «Taucher sind in der Regel für Naturschutzthemen sehr empfänglich», schreibt der **Sektionspräsident für den Kanton Zürich des SUSV** (Schweizer Unterwasser-Sport-Verband) im Forum der Swiss Divers.

Der geplagte Anwohner und Fischer haben diesbezüglich andere Erfahrungen gemacht. Für das kommende Wochenende – 4. und 5. August – ist das Wetter erneut gut, das stresst sie mindestens gleich wie die Fische.

Text und Bild: Roland Spalinger



Dieser Artikel ist am 3. August in der Andelfinger Zeitung erschienen. Vielen herzlichen Dank für die Abdruckrechte.  
[www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)